ERZÄHLSTEINE

Heute möchte ich Euch eine meiner Lieblingsbeschäftigungen am Lagerfeuer vorstellen: das Geschichtenhören und das Geschichtenerzählen. Besonders spannend finde ich dabei die Geschichten, die sich aus zwei oder drei Anfangsideen entwickeln, oder wenn sich der Verlauf der Geschichte aus eingeworfenen Wörtern ergibt.
Und dafür habe ich mir Erzählsteine gebastelt.

Ihr braucht:

- Natürlich Steine (Ich habe einmal fluoreszierende Steine verwendet und einmal flache Kiesel, es gehen aber auch Holz- oder Kunststoffplättchen.)
- Einen schönen Karton oder einen Beutel zum Verpacken
- Farben bzw. Stifte (Ich hatte einen wasserfesten Folienstift, es gehen aber z.B. Acrylfarben sehr gut, wenn Ihr die Bilder selber malen wollt.)
- Kleine gemalte Motive auf Papier
- Schere
- Klebstoff (ich hatte Montagekleber) oder Kleister

So sehen meine Erzählsteine aus…

Hierfür habe ich eine gute Handvoll flache Kiesel gesucht, die Steine gewaschen und in der Sonne trocknen lassen. Währenddessen habe ich im Internet nach schönen Motiven für meine Steine gestöbert, diese farbig ausgedruckt und entsprechend der Größe der Steine ausgeschnitten. Abschließend habe ich die Motive mit dem Montagekleber auf die Steine geklebt. Als Verpackung hatte ich in meinem Fundus noch ein kleines Rupfensäckchen.

Nachdem es am Lagerfeuer ja meist nicht so super hell ist, habe ich mir auch noch ein Set aus fluoreszierenden Steinen gemacht, die ich mit einem schwarzen Folienstift bemalt habe. Diese speichern Sonnenlicht und leuchten dann nachts. Zum Aufbewahren hatte ich noch einen schönen Karton daheim.

Und wie geht das nun mit diesen Steinen?

Ich nehme das Säckchen oder den Karton mit den Erzählsteinen immer mit, wenn ich denke, es könnte sich Zeit zum Geschichten erzählen ergeben. Wenn ich nun gebeten werde, eine Geschichte zu erzählen, lasse ich den Fragenden 2-4 Steine aus dem Säckchen ziehen und erzähle mit den Impulsen der Bilder auf den Steinen eine Geschichte.

Eine Variante ist auch, dass wir gemeinsam eine Geschichte erzählen. Dabei werden reihum Steine aus dem Beutel gezogen. Ich beginne dann über meinen Stein eine Geschichte zu erzählen, bis mich eine andere Person aus dem Kreis ablöst und die Geschichte mit dem eigenen Stein weitererzählt. Das geht so lange, bis alle etwas zur Geschichte beigetragen haben.

Ich beginne meine Geschichten übrigens immer mit „Es war einmal…".

Ich wünsche Euch, dass Euch noch ganz viele Geschichten erzählt werden und Ihr welche erzählen könnt. Am nächsten Lagerfeuer, vor dem Einschlafen im Zelt oder an jedem anderen Ort, wo Geschichten ihren Raum finden.

Ach ja und hier gleich noch eine Geschichte für Euch!

Text und Fotos: Steffi Widmann

Wie das Feuer auf die Erde kam

Zu Beginn war die Welt kalt, und die Tiere und Vögel mussten sich mit ihren Pelzen und Federn warm halten. Der Donnergott schaute hinab auf die kalte, unfreundliche Erde, und sah, dass es so nicht gut war. Da schickte er einen Blitzstrahl hinab, der einen Maulbeer-Baum auf einer kleinen Insel in Brand setzte. Der Stamm loderte wie eine Fackel, und alle Tiere sahen es und freuten sich über die helle Wärme. Aber wie sollten sie das Feuer von der Insel zum Festland bringen? Sie hielten Rat, und ein jedes von ihnen wollte helfen.

Als erstes sprach der Rabe: „Das beste wird sein, ich fliege hinüber zur Insel und bringe etwas von dem Feuer mit." Gesagt, getan. Er flog hin zu der Insel und versuchte, das Feuer zu holen, aber zurück kam er verbrannt und verängstigt und ohne Feuer. Seit diesem Tag ist der Rabe schwarz.

Als nächstes Tier versuchte es die kleine Eule. Sie kam wohlbehalten bis zu dem Baum, aber als sie in den brennenden, hohlen Stamm hinabschaute, schlug ihr eine Flamme ins Gesicht und verbrannte ihr beinahe die Augen. Seither sind ihre Augen rot und blinzeln bei grellem Licht.

Die schwarze Schlange wollte besonders schlau sein. Sie schwamm zu der Insel, kroch vor-sichtig durch das Gras und fand ein kleines Loch am Fuß des Stammes. Dort schlüpfte sie hinein und hoffte, sie werde ein wenig Glut davontragen können. Aber im Innern des bren-nenden Baumes war es schrecklich heiß. Die Schlange fürchtete zu ersticken. Rasch schnellte sie wieder zu dem kleinen Loch zurück und schlüpfte hinaus ins Freie.

Nachdem es auch der Schlange nicht gelungen war, das Feuer zu holen, waren die Tiere verzweifelt. Keines wagte sich in die Nähe des glühenden Baumes, und immer noch war die Welt kalt und unfreundlich.

Da meldete sich ganz schüchtern die kleine schwarzrotgestreifte Wasserspinne und bat, ei-nen Versuch wagen zu dürfen. Sie webte eine kleine Schüssel und befestigte sie auf ihrem Rücken. Sie lief über das Wasser zur Insel, zog ein winzig kleines Stück glühender Holzkohle aus dem Baum, glitt eilig wieder über das Wasser zurück zum Festland und brachte den Tieren das Feuer. Und wer hat sich schon einmal eine Wasserspinne genau angesehen? Habt ihr die Schüssel erkennen können, die die Wärme in die Welt trug?

Legende der Cherokees